

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Druckverlag: Täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Druckerei: ...

Verlag: Die Sächsische Erzähler-Verlagsanstalt ...

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Land) beauftragte bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 213

Mittwoch, den 11. September 1940

95. Jahrgang

## Keine Atempause / Die Bombenangriffe auf England gehen weiter

### Schwerpunkt London / Aufklärungsflüge erweisen die bisher erzielten Wirkungen

Berlin, 11. Sept. Deutsche Kampffliegerverbände griffen am 10. September und in der Nacht zum 11. September wiederum eine Reihe von militärischen und kriegswichtigen Anlagen erfolgreich mit Bomben belegelt wurden. Am 10. September wurde in der britischen Hauptstadt bereits bis 22 Uhr sechsmal Fliegeralarm gegeben, also noch bevor die deutschen Nachtangriffe voll eingeleitet hatten. Im Laufe des Tages wurden im Übrigen ausgedehnte Aufklärungsflüge durchgeführt, die wertvolle Erkundungsergebnisse über die bisher erzielten Wirkungen und über neue Angriffsziele brachten.

## Und wieder achteinhalb Stunden im Keller

### London kommt keine Nacht zum Schlafen — Ausfallstraßen verstopft — Wasserverbrauch wird eingeschränkt

Stockholm, 11. September. Einer Meldung der englischen Nachrichtenagentur zufolge wurde die Londoner Bevölkerung in der Nacht zum Mittwoch wiederum 8 Stunden und 30 Minuten im Keller verbracht. Da der Luftalarm in der Nacht zum Sonntag 8 Stunden 10 Minuten, in der Nacht zum Montag 9 Stunden 20 Minuten, in der Nacht zum Dienstag 9 Stunden 6 Minuten gedauert hat, kam London in den letzten vier Nächten überhaupt nicht zum Schlafen.

Insbesondere der Ernährungsmittel habe bei seiner Rundreise durch die am meisten betroffenen Stadtteile betont, man müsse die Bevölkerung darauf hinweisen, daß viele Nahrungsmittel durch Glasflügel ungenießbar geworden seien. Er fordere deshalb zur äußersten Vorsicht auf. Wie vorsichtig man an Lebensmitteln durch die Feuerbrände zerstört wurde, das veranschaulicht er schmerzhaft. Auch einer der Hauptbeher zum Krieg gegen das deutsche Volk, der Erzbischof von Canterbury, hat einen Vorwurf gemacht, von dem jüngsten Bericht erhalten, dem kein Kriegsbereicher zuzugehen kann. Wie ein amerikanischer Journalist erzählt, habe der Erzbischof die Drohung ausgesprochen, nie wieder zwei Nächte in London schlafen zu können. „Wichtig ist es“, die Frauen sich nicht beruhigen, was es heißt, fortwährend bombardiert zu werden — nicht in Abständen sondern jede Minute — nie länger als zwei Stunden, wenn die Bomben fallen wird.“

Wieder den letzten deutschen Luftangriff in der Nacht zum Mittwoch berichtet das britische Luftabwehrministerium unter anderem: Im Laufe der letzten Nacht haben die feindlichen Aufklärungsflüge eine neue Anzahl von Bombardements auf London durchgeführt. Es wurden Brände in den Spinnereien und Fabriken an der Themse und in den Kellern verursacht.

Die weiteren aus der englischen Hauptstadt berichtet wird, daß die Flucht der Bevölkerung an den neutralen Touristen nicht mehr möglich ist. Die Ausfallstraßen mit Autos, Lastwagen und Möbelwagen teilweise verstopft seien.

Die Londoner Wasserversorgung liegt über den Londoner Nachrichtenendienst eine Bekanntmachung ergeben, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, mit dem Wasser ganz besonders sparsam umzugehen. In Anbetracht der durch die Luftangriffe zugefügten Schäden müsse der Verbrauch gesenkt werden. In veränderter Form wird dann die Bevölkerung darauf vorbereitet, daß man mit strengen Rationierungsmaßnahmen rechnen müsse. Der Londoner Nachrichtenendienst

meldet ferner, der Ernährungsminister habe bei seiner Rundreise durch die am meisten betroffenen Stadtteile betont, man müsse die Bevölkerung darauf hinweisen, daß viele Nahrungsmittel durch Glasflügel ungenießbar geworden seien. Er fordere deshalb zur äußersten Vorsicht auf. Wie vorsichtig man an Lebensmitteln durch die Feuerbrände zerstört wurde, das veranschaulicht er schmerzhaft. Auch einer der Hauptbeher zum Krieg gegen das deutsche Volk, der Erzbischof von Canterbury, hat einen Vorwurf gemacht, von dem jüngsten Bericht erhalten, dem kein Kriegsbereicher zuzugehen kann. Wie ein amerikanischer Journalist erzählt, habe der Erzbischof die Drohung ausgesprochen, nie wieder zwei Nächte in London schlafen zu können. „Wichtig ist es“, die Frauen sich nicht beruhigen, was es heißt, fortwährend bombardiert zu werden — nicht in Abständen sondern jede Minute — nie länger als zwei Stunden, wenn die Bomben fallen wird.“

## „Es war, als wenn sich die Erde aufbäumte“

### Gasometer und Tankanlagen flogen in die Luft

10. September. (RA.) Es fand für uns fest, daß nach der Führerrede ein Abend angeht, wie es die Welt noch nicht erlebt hat.

Julius Seidrich. Es sah im ersten Augenblick aus, als wolle er mit uns einen jodigen Verhandlung machen. Aber schon wurde die spannende Stille durch die Melodie unserer Flugelblätter unterbrochen. Ein kurzer Kampf, und dann hüßte unser wohlgeübter Gegner in die Tiefe. Vordrunker, Obergefreiter Ho., konnte seinen ersten Abschluß und zugleich seinen ersten Feindflug melden.

Während wir uns dem untergehenden Sonne bauten wir eine feste Landung und stellten bei der ankündigenden Flugbestimmung fest, daß keine Maschine unserer Gruppe fehlte.

Die in die Nacht hinein wurde dieser Sieg als Signal für den Untergang des britischen Empires gefeiert. Wir gingen spät schlafen und träumten schon von den nächsten Schlachten und Siegen.

Die englischen Jäger und Zerstörer erschienen programmgemäß die Flak schon wie wild, Tausende und aber Tausende von Sprengköpfen schwebten in der Luft. Und bei dieser Melodie griffen wir geschlossen an. Ketten auf Ketten, Staffeln auf Staffeln, Gruppe auf Gruppe, Geschwader auf Geschwader warfen ihre eisernen Gräbe auf das genaueste gezielt ab. Angefangen von der kleinsten Brandbombe bis zum größten Satan konnten nur Leichter verzeichnet werden.

Wie lange halten sie es noch aus? Man beginnt, Churchill für die Londoner Hölle verantwortlich zu machen. Genl. 10. Sept. Die planmäßige Fortsetzung der rollenden Angriffe der deutschen Luftmasse gegen die militärischen Ziele Londons und der besten Themis-Ufer hat nicht nur zu außerordentlichen materiellen Zerstörungen und riesigen Explosionskriegswichtigen Zerstörungen aller Art geführt, sondern macht sich auch in einem Nebenangriff der Stimmung der Bevölkerung bemerkbar, die an zahlreichen von der deutschen Luftflotte besonders heimtückischen Flügen den Charakter einer Panik angenommen hat.

Es war, als wenn sich die Erde aufbäumte. Erst kleine Brände, kurz darauf Explosionen und größere Brände. Die Flammen schossen gegen den Himmel, und in wenigen Minuten war London voll Flammen. Riesige Brände mit ungeheuren Rauchschwaden dokumentierten den Erfolg unseres Angriffes. Gasometer auf Gasometer, Tankanlage auf Tankanlage flogen in die Luft. Eine Stichflamme läßt sie an der Höhe ab. So haben wir zugeflogen. Das war ein wichtiger Teil der Vergeltung für den Angriff auf offene deutsche Städte. So werden wir jetzt weiter aufschlagen und nicht mehr ruhen und warten, bis der stolze britische Löwe ein Fabelwesen geworden ist.

Die Berichte der englischen Presse, durch Verbreitung von Greuelmeldungen über das traurige Schicksal der Opfer der deutschen Luftangriffe das Mitleid der Welt zu erregen, finden ihre Grenze in der Tatsache, daß England wiederholt und regelmäßig von Deutschland bombardiert worden war, den Luftkrieg nicht auf unbillige Ziele auszuweiden, wie dies durch die ständigen Einfälle der Royal Air Force in das Reichsgelände mit den wahllosen Spreng- und Brandbombenabwürfen auf die Arbeiterwohnviertel Berlins und Hamburgs geschieht. Heute stellt das Themisgebiet einen einzigen feuerpeinenden Brandherd dar, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Luftwaffe die Vergeltungsaktion bis zur endgültigen Niederringung Englands weiterführen wird. Dieser Einbruch hat sich in den letzten Tagen auch in einflussreichen politischen Kreisen Englands so gezeigt, daß zusammen mit der nachlassenden Verteidigungskraft der britischen Luftwaffe die Frage offen erörtert wird, wie lange die englische Bevölkerung noch dem Bombardement der Deutschen schutzlos ausgesetzt sein kann.

Wir haben es uns nicht nehmen lassen, bei dieser Abrechnung mit dabei zu sein. Wir wollen nur hoffen, daß die ehrenwerten Herren des englischen Oberhauses und Unterhauses dieses Schauspiel der Verhöhnung unserer tapferen deutschen Luftwaffe mitleidig und am eigenen Leibe verspürt haben.

Die Berichte der englischen Presse, durch Verbreitung von Greuelmeldungen über das traurige Schicksal der Opfer der deutschen Luftangriffe das Mitleid der Welt zu erregen, finden ihre Grenze in der Tatsache, daß England wiederholt und regelmäßig von Deutschland bombardiert worden war, den Luftkrieg nicht auf unbillige Ziele auszuweiden, wie dies durch die ständigen Einfälle der Royal Air Force in das Reichsgelände mit den wahllosen Spreng- und Brandbombenabwürfen auf die Arbeiterwohnviertel Berlins und Hamburgs geschieht. Heute stellt das Themisgebiet einen einzigen feuerpeinenden Brandherd dar, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Luftwaffe die Vergeltungsaktion bis zur endgültigen Niederringung Englands weiterführen wird. Dieser Einbruch hat sich in den letzten Tagen auch in einflussreichen politischen Kreisen Englands so gezeigt, daß zusammen mit der nachlassenden Verteidigungskraft der britischen Luftwaffe die Frage offen erörtert wird, wie lange die englische Bevölkerung noch dem Bombardement der Deutschen schutzlos ausgesetzt sein kann.

Da meldet sich plötzlich unser Junker, Obergefreiter Ho., mit „achtung, englische Jäger!“ Und schon hängt einer Hin-

## Die britische Apokalypse

In diesen Blättern der Weltpresse wird in diesen Tagen darauf hingewiesen, daß das brennende London einen geradezu „apokalyptischen“ Anblick bietet. Dieser biblische Vergleich mag sich den in London weilenden internationalen Beobachtern angefangen der rauchenden Trümmerhaufen aller militärischen Ziele der britischen Hauptstadt und angefangen des Glanz und der Erschütterung ihrer Bevölkerung wie von selbst aufdrängen. Auch die Weltuntergangsstimmung von Millionen von Engländern, die bisher an die Unverwundbarkeit ihrer Insel glaubten, legt vielleicht diese Bezeichnung nahe. Aber in Wirklichkeit „enthüllt“ sich — denn Apokalypse heißt Enthüllung — in dem dramatischen Geschehen der Gegenwart nicht ein Schicksal, das kein Mensch voraussehen konnte und das wie von höheren Mächten über das englische Volk verhängt und ihm ohne seine Schuld auferlegt wurde. Ganz im Gegenteil: erntet England eine Saat, die seine Staatsmänner selbst gesät haben, über deren Wirkung und Verschaffenheit sie sich völlig im klaren sein mußten und deren Einzelheiten sogar in unendlich ersten Warnungen ihnen von dem verantwortlichen Führer Deutschlands unahngigmal vorhergesagt wurden. Die englische Hauptstadt erfährt die ganze Schwere des modernen Krieges, der sich nicht mehr mit Angriffen und Abwehrkämpfen auf dem Lande und auf dem Wasser begnügt, sondern der auch die Luft in seinen Bereich miteinbezieht. Durch die Monate hindurch englische Flieger ihre Bomben nach Deutschland schickten, um deutsche Kinder zu töten, deutsche Wohnhäuser in Brand zu setzen und deutsches Eigentum und Leben zu vernichten.

Die englischen Verantwortlichen mögen nicht davon sprechen, daß sie die Wirkungen des deutschen Luftbombardements nicht vorhergesehen haben. Sie haben oft genug davon erzählt, daß sie in der entscheidenden Kampfphase Kinder und Frauen aus ihrer bedrohten Hauptstadt evakuieren würden. Sie haben mit diesen Evakuierungen in früherer Zeit schon einmal begonnen, dann aber die Verschickung aus organisatorischer Unfähigkeit oder auch aus Reichertigkeit wieder eingestellt. Sie haben ihre Presse aufgefordert, in Zeitungen und Zeitschriften möglichst sensationell die Wirkung eines modernen Bombenangriffes auf die Großstädte von heute in Wort und Bild wiederzugeben. Freilich knüpfen sie daran meist die Behauptung, daß alle diese geschädigten Schichten ausschließlich die Deutschen treffen würden, wenn England erst einmal auf seiner großen „Offensive gegen den Kontinent“ ausholte. Sie haben dann in Warschau und Rotterdam und in vielen Städten Frankreichs den Wahnsinn einer freudensüchtigen Personifizierung des Schicksals und einer bewußten Herausforderung militärischer Aktionen in allen Einzelheiten studieren können. Die Bilder dieser Städte erschienen unter aufschreckenden Überschriften in allen englischen Kinos und auf unzähligen Zeitungsseiten. Winston Churchill schaute sich nicht die erschütternde Wirklichkeit dieser bittersten Warnungen so gar durch zusätzliche Lügen und Greuelgeschichten noch übertrumpfen zu lassen, die aus den deutschen Soldaten Paraden und Hunnen, aus zwangsläufigen militärischen Vorstößen und Gegenangriffen „Morde“ und „Verbrechen“ machten. Und mit welcher Begeisterung veröffentlichte das britische Informationsministerium erst die über neutrale Länder in seinen Besitz gelangten Bilder von Zerstörungen in deutschen Städten, die unter dem sinnlosen und planlosen Bombenabwurf britischer Nachtbombern zu leiden hatten! Mit folger Begeisterung zeigte man die Dokumente dieser „Seldentaten“ der Royal Air Force in den Klubs, ja sogar in den Schulen herum. Man schwelgte in dem Gedanken an zukünftige Wiederholungen. Man veranstaltete Bittgottesdienste in den Kirchen, bei denen die Ausrottung der Deutschen als ein gottgefälliges und heiliges Werk gepriesen wurde.

Jetzt auf einmal sollen diese Wahnsinnsträume, diese freudensüchtigen Ausgeburten einer unmoralischen und unkonventionellen Phantasie nicht mehr wahr sein! Da es England schlecht geht, will man möglichst rasch alles vergessen, was zu diesem Krieg geführt hat. Nichts ist England das schuldlose weiße Lamm, das von dämonischen Gewalten zur Schlachtdank geschleppt wird und das seiner Seele auf der Welt im Grunde etwas Böses tun wollte. Auf den Trümmern brennender Stadtviertel Londons wiederholen Männer wie Churchill die Lügen von der englischen „Unschuld“, von der Freiheitsmission des Empire, von der Unbesiegbarkeit Großbritanniens. Und während Sanitäter Leichen und Schwerverletzte aus zusammengebrochenen Fabriken, Docks und Elektrizitätswerken bergen und an ihnen vorbeizugehen, brühen sie sich mit den Hoffnungen auf eine künftige „Vergeltung“, erzählen sie von Vorbereitungen eines Kontinentalkrieges, der bereits in wenigen Monaten englische Armeen als Sieger über die Landstrassen Deutschlands führen würde.

Solchen wahrheitswidrigen Träumen gegenüber mag der tragische protestische Zwiebelkaffee zwischen Wahe und Wirklichkeit tatsächlich etwas von einem apokalyptischen Anblick bieten. Soldatisch gebrochen aber ist der deutsche Großangriff gegen London und die englischen Lebenszentren nichts anderes als die harte und erzwungene Antwort auf die gefährlichste Herausforderung, die seit Jahrzehnten ein großes Volk in Mitteleuropa durch Großbritannien erfahren hat. Da Deutschland mit seiner 85 Millionenbevölkerung von der englischen Plutokratie vernichtet werden sollte, das man jeden Versuch zu einer vernünftigen Verhandlung sabotierte und in häßlicher Ueberheblichkeit zurückwies, erkand für die deutsche Führung die unerlässliche und eberne Pflicht, dem weltgeschicht-